3. 40. a (2) Nr. 1424.

K u n d m a c h u n g
wegen Herstellung von Hochbauten auf der südlichen Staatseisenbahn.

In Folge hohen Ministerial-Erlasses vom 28. Dezember 1854, Zahl 26992/874, wird die Herstellung der Hochbauten am Stationsplatze zu Adelsberg auf der k. k. südlichen Staats-Eisenbahn im Wege der öffentlichen Konkurrenz durch Ueberreichung schriftlicher Offerte an den Mindestfordernden überlassen.

Denjenigen, welche diese Bauführung zu übernehmen beabsichtigen, wird Folgendes zur Richtschnur bekannt gegeben:

1. Es sind auf dem besagten Stationsplatze folgende Bauten herzustellen:

A.	
1. ein Aufnahmgebäude mit dem präliminirten Kostenbetrage von	55472 fl. 44 kr.
2. der Wasserstations- und Wohnungstrakt beim Heizhause, im präliminirten Betrags von	8000 „ — „
3. hierzu die besonderen Erfordernisse, als:	
a) die Feuerabzugskanäle, im präliminirten Betrags von	3928 „ 16 „
b) die Röhrenleitungskanäle	2311 „ 55 „
c) die Wasserabzugskanäle	1910 „ 37 „
d) die Untermauerung zweier Wasserkränche	369 „ 8 „
e) die Untermauerung der Drehscheibe	1817 „ 11 „
f) ein freistehender Abort	641 „ 26 „
g) eine gemauerte Mistgrube	66 „ 43 „
h) zwei Schilderhäuser	308 „ — „
4. die Stacketen-Einfriedung	1719 „ 20 „

mit dem Gesamtkostenvoranschlage von 76745 fl. 20 kr.

Diese Bauten sind bis Ende September 1856 vollendet herzustellen. (Das Nähere in den Baubedingungen).

B.	
Ein Heizhaus (ohne dem schon bemerkten Wohn- und Wasserstationstrakt) im präliminirten Betrags von	21571 fl. 41 kr.
eine Aufladerampe	713 „ 30 „
ein Abort	841 „ 26 „

mit dem Gesamtkostenvoranschlage von 23126 fl. 37 kr.

Diese Bauten haben erst im September 1856 zu beginnen und sind bis Ende August 1857 vollendet herzustellen.

(Das Nähere in den Baubedingungen.)

Es wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß die sämtlichen, unter A. und B. bezeichneten Bauten nur einem und demselben Unternehmer zur Herstellung überlassen werden.

Ferner wird beigefügt, daß in obigen Herstellungen die Schieferdecker- und Spenglerarbeiten nicht begriffen sind.

2. Die auf einem 15 kr. Stempel ausgefertigten Offerte müssen längstens bis 22. Februar 1855 Mittags um 12 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift: „Anbot zur Herstellung der Hochbauten auf dem Stationsplatze zu Adelsberg“ versehen, bei der k. k. Zentr. Direction für Eisenbahnbauten in Wien, Wollzeil Nr. 867, eingebracht werden.

3. Jedes Offert muß den Vor- und Zunamen des Offertanten, und die Angabe seines Wohnortes enthalten.

Der Nachlaß an den Einheitspreisen ist in Prozenten, und zwar sowohl mit Ziffern als Buchstaben anzugeben. Offerte, welche diesen Bedingungen nicht entsprechen, oder andere Bedingungen enthalten, können nicht beachtet werden.

4. Der Offertant, welcher seine persönliche Fähigkeit zur Ausführung von derlei Bauten bei den Staatseisenbahnen nicht bereits darge-

than hat, muß diese Fähigkeit auf eine glaubwürdige Art nachweisen. Ferner hat derselbe ausdrücklich zu erklären, daß er die auf den Gegenstand dieser Kundmachung Bezug nehmenden Pläne, Vorausmaße, Kostenüberschläge, Preistabellen, allgemeinen und besonderen Baubedingnisse und die Baubeschreibung eingesehen, selbe wohl verstanden habe, und sich genau darnach benehmen wolle, zu welchem Behufe er die erwähnten Dokumente noch vor der Ueberreichung des Offertes unterschrieben habe.

Die gedachten Behelfe werden bei der k. k. Zentr. Direction für Eisenbahnbauten zu Wien in den vormittägigen Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr, dann bei der k. k. Zivilbauleitung zu Laibach zur Einsicht für die Offertanten bereit gehalten.

5. Dem Offerte ist auch der Erlagschein über das bei dem k. k. Universal-Kameral-Zahlamte, als Staatseisenbahn-Hauptkasse, in Wien, oder bei einer Landes-Hauptkasse außer Wien erlegte Badium mit 5 Percent von der annäherungsweise ausgemittelten Bau Summe beizuschließen.

Das Badium kann übrigens in Barem oder in hierzu gesetzlich geeigneten österreichischen Staatspapieren nach dem Börsenwerthe des, dem Erlagstage vorausgehenden Tages (mit Ausnahme der nur im Nennwerthe annehmbaren Obligationen der Verlosungs-Anlehen von den Jahren 1834 und 1839) erlegt werden. Auch können zu diesem Behufe gehörig nach dem Paragraphen 1374 des a. b. G. B. versicherte hypothekarische Verschreibungen, welche jedoch vorher in Beziehung auf ihre Annehmbarkeit von dem Rechtskonsulenten dieser k. k. Zentr. Direction, oder einer k. k. Finanz-Prokuratur geprüft und anstandslos befunden worden sein müssen, beigebracht werden.

6. Die Entscheidung über das Ergebnis der Konkurrenz-Verhandlung wird von dem hohen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten nach Maßgabe der Annehmbarkeit der Offerte und der Vertrauenswürdigkeit des Offertanten erfolgen.

Bis zu dieser Entscheidung bleibt jeder Offertant, vom Tage des überreichten Angebotes, an daselbe gebunden und verpflichtet, im Falle sein Anbot angenommen wird, den Vertrag hiernach abzuschließen.

7. Das Badium des angenommenen Angebotes wird als Kaution zurückbehalten werden, wenn der Unternehmer nicht etwa (was ihm gegen besonderes Einschreiten freisteht) die Kaution in anderer gesetzlich zulässiger Art bestellen will.

Die Badien der nicht angenommenen Angebote werden sogleich den Offertanten zurückgestellt werden.

Von der k. k. Zentr. Direction für Eisenbahnbauten.
Wien am 22. Jänner 1855.

3. 35. a (3) Nr. 1229, ad 804/217

B e r l a u t b a r u n g.

Mit Beginn des Schuljahres 1854/55 ist ein Kaiser Ferdinand'scher Stiftungsplatz, im Jahresertrage von 150 fl. G. M., in Erledigung gekommen, auf welchen, unter mehreren übrigens gleichwürdigen Kompetenten aus Innerösterreich, vorzugsweise geborne Kärntner berufen sind.

Die Kaiser Ferdinand'schen Stipendien können vom Gymnasium angefangen durch alle Studienabtheilungen bis zur Vollendung der Studien genossen werden.

Es werden demnach die Studierenden, die auf dieses Stipendium Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert, ihre dießfälligen, mit dem Taufscheine, den Armutss- und Impfnachweissen, dann mit den Schulzeugnissen belegten Gesuche bis 10. Februar 1855 entweder im Wege der betreffenden Studiendirectionen, oder unmittelbar an diese Landesregierung zu überreichen.

In dem Gesuche ist ausdrücklich anzugeben, ob im Falle der Vorrückung eines der bisherigen

Ferdinand'schen Stipendisten, der Bittsteller auch auf ein Stipendium von jährl. 100 fl. Anspruch mache.

K. k. Landesregierung für Kärnten.
Klagenfurt am 16. Jänner 1855.

3. 31. a (3) Nr. 1129.

K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Hauptzollamte in Triest ist eine Kontrollorsstelle, mit welcher der Gehalt jährlicher Zwölfhundert Gulden und der Bezug eines Quartiergeldes jährlicher Einhundert Gulden, nebst der Verpflichtung zum Erlage einer Kaution im Betrage des jährlichen Gehaltes verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des moralischen Verhaltens, der zurückgelegten Studien, der vollkommenen Kenntniß der deutschen und der italienischen, und wo möglich einer slavischen Sprache, ferner der bisherigen Dienstleistung, der erworbenen praktischen Kenntniße im Zoll-, Kasse- und Rechnungswesen, insbesondere der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus dem neuen Zollverfahren und der Warenkunde, oder der Befreiung von derselben, endlich der Kautionsfähigkeit und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. steiermärkisch-illyrisch-kärntnerischen Finanz-Landesdirection oder der ihr unterstehenden Behörden und Ämter verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. Februar 1855 bei dem k. k. Triester Hauptzollamte einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland.
Graz am 17. Jänner 1855.

3. 41. a (1) Nr. 369.

K o n k u r s - A u s s c h r e i b u n g.

Im Sprengel des k. k. vereinten Oberlandesgerichtes für Steiermark, Kärnten und Krain sind mehrere Auskultanten-Stellen, und zwar theilweise mit dem jährlichen Adjutum von 300 fl., theilweise ohne Adjutum zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben binnen 4 Wochen, nach dem Tage der dritten Einschaltung des Konkurses in diese Zeitung, ihre gehörig belegten Kompetenz-Gesuche an dieses k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium einzubringen und dieselben mit dem Taufscheine, dann in Gemäßheit der kaiserl. Verordnung vom 10. Oktober 1854, Nr. 262 R. G. B., mit den Zeugnissen über die vollständig zurückgelegten rechts- und staatswissenschaftlichen Studien und die mit entsprechendem Erfolge geschehene Ablegung der vorgeschriebenen theoretischen Prüfungen oder über die etwa erhaltene Dispens davon; endlich mit einem Moralitäts-Zeugnisse zu belegen und anzugeben, wessen Standes und Religion, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Advokaten in diesem Oberlandesgerichts-Sprengel verwandt oder verschwägert sind.

Jeder Bewerber hat auch ferner anzuführen und möglichst nachzuweisen, ob er außer der deutschen noch andere Sprachen, insbesondere der slovenischen Sprache kundig sei.

Bewerber um unentgeltliche Auskultanten-Stellen haben endlich auch einen nach Vorschrift des §. 20 der kaiserl. Verordnung vom 3. Mai 1853, Zahl 81 R. G. B., ausgestellten Unterhalts-Revers beizubringen.

Graz den 24. Jänner 1855.
Vom Präsidio des k. k. Oberlandesgerichtes für Steiermark, Kärnten und Krain.

3. 33. a (1) Nr. 232.

Lizitations-Kundmachung.

Nachdem über die mit Erlaß des h. k. k. Handelsministeriums vom 28. Juni 1854, Z. 14229/1169, im adjustirten Betrage pr. 35 373 fl. 53 kr. genehmigte Straßenumlegung an der Salzburger Straße bei St. Nikolai, im Distanzzeichen III/5-9, bei der am 2. Dezember 1854 stattgefundenen Lizitation kein günstiger Anbot erzielt wurde, so hat die löbliche k. k. Landesbaudirektion von Kärnten mit Dekret vom 7. Dezember v. J., Z. 4107, hierüber eine dritte Versteigerung angeordnet.

Die verschiedenen Arbeiten, welche bei diesem Umlegungsbaue vorkommen, bestehen:

- a) in 1084°-4'-9" Kubikmaß Erdaushebung und Erdabgrabung im mittelfesten trockenen Boden;
- b) in 318°-3'-8" Kubik-Maß Erdaushebung im mittelfesten Boden, theilweise im Wasser;
- c) in 143°-3'-7" Kubik-Maß Felsensprengung im mittelfesten Gestein, mit Verführung der Steine;
- d) in der Abtragung der beiden hölzernen Nothbrücken über die Lieser bei Profil-Nr. 10 u. 20;
- e) in 1489°-4'-3" Kubik-Maß Aufdämmung aus dem sub Post a) b) c) genommenen Materiale;
- f) in 194°-2'-5" Kubik-Maß Anschotterung in bestimmter konvexer Form;
- g) in 14°-3'-10" Kubik-Maß Kostauschlagung mit großen Steinen;
- h) in 414°-0'-10" Kubik-Maß Bruchsteinmauerwerk aus fünfseitig angearbeiteten Steinen;
- i) in 32°-3'-9" Kubik-Maß Parapetmauerwerk aus durchgreifenden, an sechs Seiten angearbeiteten Steinen in gleich hohen Schichten;
- k) in 293°-0'-2" Flächenmaß 18" tief eingreifendem Saludpflaster aus fünfseitig angearbeiteten Steinen in Mörtel gelegt;
- l) in 14°-2'-0" Flächenmaß 12" tief eingreifendem Saludpflaster in Sand gelegt;
- m) in 302°-1'-2" Flächenmaß 9" tief eingreifendem Mulden- und Kanalpflaster in Sand gelegt;
- n) in 229 Stück steinmehmäßig bearbeiteten Randsteinen;
- o) in 12°-3'-4" Flächenmaß Kanaleindeckung mit 9" dicken Deckplatten;
- p) in 629°-3'-5" Körpermaß Bruchsteinen;
- q) in 888°-2'-9" Kurrent-Maß lärchenen 1/10 zölligem Kossgehölze;
- r) in 36°-0'-0" Kurrent-Maß lärchenen 1/12 zölligen Gehölze zu den Brücken;
- s) in 35°-5'-0" Kurrent-Maß lärchenen, Gehölze zu Brückenbestandtheilen;
- t) in 18°-4'-6" □° 1/6 zöllig behauten lärchenen Brücklinge;
- u) in 24 Pfund eisernen Schrauben.

Wegen Hintangabe dieses Baues, mit Inbegriff aller Arbeiten und Materialien, wird am 22. Februar 1855 bei dem k. k. Bezirksamte in Spital in den gewöhnlichen Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags eine mündliche Lizitations-Verhandlung unter gleichzeitiger Zulassung von schriftlichen Offerten vorgenommen, wobei die Unternehmungslustigen unter Bekanntgabe nachstehender Bestimmungen in Kenntniß gesetzt werden.

Jeder, der für sich oder als legaler Bevollmächtigter eines Andern lizitiren will, hat das 5% Badium von der oben angeführten Summe im Betrage von 1768 fl. 40 kr. C. M. bei der Lizitations-Kommission vor Beginn der Verhandlung zu erlegen. Das Badium kann jedoch entweder im Baren oder in Staatspapieren, von denen die Obligationen nach dem börsenmäßigen Kurse, die Lose des k. k. Staats-Anlehens vom Jahre 1834 und 1839 aber nur im Nennwerthe annehmbar sind, erlegt werden.

Denjenigen Baubewerbern, welche nicht als Ersther verbleiben, wird das erlegte 5% Badium gleich nach beendeter Lizitations-Verhandlung gegen einfache Bestätigung über den richtigen Erhalt rückgestellt. Der Ersther aber ist gehalten, nach hohen Orts erfolgter Ratifikation des Lizitations-aktes das 5% erlegte Badium auf die 10% Kaution des Erstherungspreises zu ergänzen, und zur Sicherstellung der Haftung für die über-

nommenen Arbeiten auf die Dauer eines Jahres, vom Tage der Kollaudirung an gerechnet, bei dem k. k. Steueramte Spital deponirt zu belassen.

Die Lizitations-Verhandlung beginnt am bezeichneten Tage um 9 Uhr Vormittags mündlich. — Am Schlusse der mündlichen Verhandlung aber wird erst zur Eröffnung der schriftlichen Offerte geschritten, wobei bemerkt wird, daß schriftliche Offerte nur vor Beginn der mündlichen Ausbietung, keineswegs aber während oder nach der mündlichen Verhandlung angenommen werden.

Die schriftlichen, auf einem 15 kr. Stempel auszufertigend, und nach dem unten folgenden Formulare zu verfassenden Offerte müssen den Anbot für das Objekt sowohl in Ziffern als mit Buchstaben ausgedrückt enthalten. Die schriftlichen Offerte sind der Lizitations-Kommission versiegelt zu übergeben, und es muß denselben das 5% Badium in Barem beiliegen, oder der Erlag desselben bei einer öffentlichen Kasse mittelst des Depositen Scheines nachgewiesen sein; ferner müssen die Offerte nicht allein die Bestätigung über die genaue Kenntniß der allgemeinen Bedingnisse bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch über die speziellen Verhältnisse und Bedingungen der ausgetobenen Bauten und der gegenwärtigen Kundmachung enthalten.

Adresse des Offertes:

Offert für die Uebernahme der Straßenbaute an der Salzburger Straße des k. k. Baubezirkes Spital in dem Distanzzeichen III/5-9.

An

das löbliche kais. königl. Bezirksamt zu Spital.

D i s t i n k t

Ich Endesgefertigter, wohnhaft zu erkläre hiemit, daß ich die Kundmachung des k. k. Bezirksbauamtes in Spital vom 10. Jänner l. J., Z. 18, über die Rekonstruktion der Salzburger-Straße, im Distanzzeichen III/5-9 bei St. Nikolai, dann die dießfalls bestehenden allgemeinen technisch-administrativen, so wie auch die speziellen Baubedingnisse mit den betreffenden Zeichnungen, Einheitspreisen und dem summarischen Kostenanschlag eingesehen und wohl verstanden habe, und daß ich genau nach diesen Bestimmungen, und zwar: (hier ist der Anbot um welchen derselbe übernommen werden will genau in Buchstaben und Ziffern auszudrücken) in vollständig klaglose Ausführung zu bringen mich bereit und verbindlich erkläre. Zu diesem Behufe habe ich das 5% Badium vom Fiskalpreise, bestehend in fl. . . . kr. angeschlossen, oder bei der k. k. Kasse deponirt, und lege als Beweis das dießfällige Zertifikat des benannten Amtes zur Einsicht bei.

Name des Wohnortes am

Name und Charakter des Differenten.

Auf Offerte, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, wird keine Rücksicht genommen werden.

Die betreffenden Versteigerungs-Bedingnisse, so wie auch alle übrigen, auf die Uebernahme dieses Baues Bezug habenden Behelfe, als: der summarische Kostenanschlag, das Verzeichniß der Einheitspreise, die allgemeinen technisch-administrativen Bedingnisse mit den betreffenden Plänen, so wie die speziellen Baubedingnisse können bei dem k. k. Baubezirke Spital in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, daher auch bezüglich aller Uebernahme- und Gegenverbindlichkeiten hier darauf hingewiesen, und nur Folgendes zur Erörterung beigefügt wird:

1. Der Bau wird in Pausch und Bogen, mit Inbegriff aller Arbeiten und Materialien ausgetobten, und die Anbote können daher auf eine bestimmte Summe, um welche der Bau übernommen werden will, oder auf einen Nachlaß von der ganzen Bausumme, in Prozenten ausgedrückt, lauten

2. Jeder Anbot, auch wenn er den Ausrußpreis übersteigt, ist für den Bestbieter gleich nach der Offertirung desselben bei der Versteigerungs-Kommission in jedem Falle, ja selbst dann, wenn darüber neue Feilbietungen stattfinden sollten, bindend; für den Straßensfond

aber beginnt die Verbindlichkeit erst vom Tage der hohen Orts erfolgten Ratifikation des Versteigerungs-Protokolles.

3. Die einlangenden Offerte werden mit fortlaufenden Nummern bezeichnet und erst nach Abschluß der mündlichen Lizitation in dieser Reihenfolge eröffnet.

Bei gleichen mündlichen und schriftlichen Anboten hat der mündliche den Vorzug, bei gleichen schriftlichen aber derjenige, welcher früher der Versteigerungs-Kommission überreicht wurde.

4. Ueber die Auszahlung der Verdienstbeträge an den Unternehmer wird bemerkt, daß ihm diese in zehn Raten derart verabfolgt werden, daß der Unternehmer jede Rate, mit Vorbehalt der letzten, dann ausbezahlt erhält, wenn die Bauleitung die Bestätigung abgibt, daß der Unternehmer durch seine Leistungen einen der angesprochenen Ratenzahlung gleichen Betrag bereits ins Verdienen gebracht hat, und daß die bis dorthin ausgeführten Arbeiten und bewirkten Lieferungen in allen Theilen dem Kontrakte gemäß bewerkstelliget wurden.

Dagegen kann die letzte Rate erst nach hohen Orts erfolgter Genehmigung des Kollaudations-Protokolles über den vollendeten Bau flüssig gemacht werden.

5. Nach erfolgter Ratifikation des Versteigerungsaktes und abgeschlossenem Bauvertrage, dann nach der protokolllarisch gepflogenen Bauübergabe hat der Unternehmer die Arbeit sogleich einzuleiten und derart mit Energie zu betreiben, daß sämtliche übernommenen Bauten, außer einer hohen Orts bewilligten Termin-Verlängerung, binnen acht Monaten, vom Tage der protokolllarischen Uebergabe des Baues, Kollaudationsfähig hergestellt sind.

Vom k. k. Bezirksbauamte Spital am 10. Jänner 1855.

3. 115. (1) Nr. 828.

E d i k t

Die Meißbotsvertheilungsrubriken vom Bescheide 19. August 1854, Z. 5150, und 22. November 1854, Z. 269, betreffend den Josef Gutter von Klindorf, dann dessen minderj. Kinder Josef und Johann Gutter, werden wegen dessen unbekanntem Aufenthaltes dem für denselben bestellten Curator ad actum, Herrn Andreas Perz von Klindorf, zugestellt, an welchen auch die weiteren dießfälligen Erledigungen ergehen werden.

Dessen wird Josef Gutter, wegen allfälliger eigener Wahrnehmung seiner Rechte, verständigt.

k. k. Bezirksgericht Gottschee am 24. Dezember 1854.

3. 135. (1) Nr. 3304.

E d i k t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte Laibach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 13. Dezember 1854 verstorbenen Herrn Kanonikus Dr. Johann Polz als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 15. Februar 1855 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 24. Jänner 1855.

3. 127. (1) Nr. 354.

E d i k t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 14. Dezember 1854 mit Testament verstorbenen Johann Miklauz, Ledermeister in der St. Peters-Vorstadt, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 26. Februar l. J. Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 16. Jänner 1855.

B. 120. (1) Nr. 676.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Weixelburg zu Sittich wird der Bürger und Realitätenbesitzer Franz Schinek von Weixelburg in Folge Beschlusses des hochlöblichen k. k. Kreisgerichtes Neustadt vom 20. Dezember 1854, Nr. 182, hiermit als Verschwen-der erklärt, und demselben dessen Vater Vinzenz Schinek in Weixelburg zum Kurator bestellt.

Sittich am 6. Jänner 1855.

B. 121. (1) Nr. 442

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Weixelburg zu Sittich wird bekannt gemacht:

Es sei zur Vornahme der mit Bescheid vom 21. Juli 1854, Nr. 3794, wegen der Maria Krall schuldigen 200 fl. c. s. c. bewilligten, sohin aber sistirten exekutiven Feilbietung der, im Grundbuche der früheren Herrschaft Weixelburg sub Rektf. Nr. 111 vorkommenden Realität des Anton Grablous zu Prossoudoull gewilliget, und hiezu die neuerlichen Tagfahrungen auf den 5. Februar, 6. März und 11. April 1855, jedesmal Vormittag 9 Uhr im Gerichtshause mit dem vorigen Anhange angeordnet worden.

K. k. Bezirksgericht Weixelburg zu Sittich am 15. Dezember 1854.

B. 122. (1) Nr. 101.

E d i k t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee haben jene, welche an den Verlass des den 5. Juni 1854 zu Hartberg verstorbenen Hausirers Georg Isatzig von Gottschee Nr. 39, eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 6. März 1855 früh 10 Uhr hieramts so gewiß zu erscheinen, oder ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens den sich nicht Meldenden, wenn der Verlass durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 29. Dezember 1854.

B. 124. (1) Nr. 6166.

E d i k t.

Vor dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte haben jene, welche an den Verlass der am 3. Juni 1854 verstorbenen Krämerin Maria Koschier in Laak eine Forderung zu stellen oder eine Zahlung zu leisten haben, zur Anmeldung und Darthung ihrer Forderungen oder zur Angabe ihrer Schulden am 23. Februar 1855 Vormittags zu erscheinen, oder bis hin dieselben schriftlich anzuzeigen, widrigens den Gläubigern an die durch die angemeldeten Forderungen allfällige Verlassenschaft kein weiterer Anspruch vorbehalten bleibe, als insofern ihnen ein Pfandrecht zusteht, gegen die Schuldner aber im Rechtswege vorgegangen werden würde.

K. k. Bezirksgericht Laak am 5. Jänner 1855.

B. 130. (1) Nr. 3367.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte Laibach wird hiermit bekannt gemacht, daß man über Ansuchen des Herrn Johann Puterlit, Fabrikanten in Brünn, durch seinen Nachhaber Dr. Dubezi, gegen Herrn Adols Haan von Laibach, in die exekutive Feilbietung des, diesem Letztern gehörigen und in gerichtlicher Verwahrung befindlichen, gerichtlich auf 32 fl. 22 kr. geschätzten Mobilvermögens, als: 5 Westen, 1 brauner Rock, 1 Pelzrock, 1 grüne Winterhose und 1 gleiche Weste, 4 Sommerhosen, 1 Sommerrock, 3 Handtücher, 1 Serviette, 2 weiße Schnupftücher, 1 graufarbige Halsbinde, 1 blaueidene Tüchel, 2 Hemden, 2 Gattien, 3 Krägen, 4 Paar Handschuhe, 2 Rasirmesser, 1 Fernrohr, 1 Paar Stiefel, 1 Paar Stiefelseten, 1 Paar Gummi-Überschuhe, 1 schwarze seidene Paraplu, 1 Reisetasche von Leder, 1 Hut schwarzer Farbe, pcto. einer Wertschuld, pr. 3000 fl. gewilliget, und zu diesem Behufe die zwei Feilbietungstagsfahrungen auf den 12. und den 26. Februar d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der hiergerichtlichen Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet habe, daß diese Fahrnisse nur bei der zweiten Feilbietungstagsfahrung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Wozu Kauflustige zu erscheinen eingeladen werden.

K. k. städtisch-delegirtes Bezirksgericht Laibach am 19. Jänner 1855.

B. 131. (1) Nr. 676.

E d i k t.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht bekannt, daß am 26. Februar, am 26. März und am 26. April d. J., Früh von 9 bis 12 Uhr im Amtsstufe über Exekutionsführung des Hrn. Dr. Lindner von Laibach, gegen Lorenz Parze von Pezhnik, wegen einer Forderung pr. 31 fl. 8 kr., die dem Letztern gehörigen, zu Pezhnik liegenden und im Grundbuche der Benefiziums-Gült St. Peter an der Weixelburg sub Rektf. Nr. 23 vorkommenden, gerichtlich auf

967 fl. bewerteten $\frac{1}{4}$ Hube an den Meistbietenden und zwar bei der letzten Tagfahrung auch unter dem Schätzungswerthe wird hintangegeben werden.

Gleichzeitig wird nachstehenden Tabularglaubigern, als: dem Georg, Maria und Josef Pezhnik, der Helena Pengou, dem Johann Maidizh, dem Hen. Franz v. Beler, dem Simon Pengou, dem Primus Grat, dem Johann Mallitsch, dem Lukas Grat, den Johann, Katharina, Gregor, Josef und Miza Loschan, den minderjährigen Josef Loschan'schen Kindern, der Helena Panze, verwitwet gewesenen Loschar und dem Gregor Loschar, deren Aufenthaltsort dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte nicht bekannt ist, bedeutet, daß man die diesfälligen Klubiken dem unter Einem aufgestellten Curator ad actum, Herrn Dr. Nopreth, zugestellt habe.

Das Schätzungsprotokoll, der neueste Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können hieramts täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. städtisch-delegirtes Bezirksgericht Laibach am 20. November 1854.

B. 132. (1) Nr. 11160.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 22. September d. J., Zahl 11160, wird vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte hiermit bekannt gemacht:

Es werden in der Exekutionssache des Johann Perteku von Kleingupf, contra Jakob Perteku von Pöndorf, pcto. 145 fl. c. s. c., über Einverständnis beider Theile die erste auf den 20. November d. J. angeordnete Feilbietung der gegner'schen, im Grundbuche Sobelsberg sub Urb. Nr. 404 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, auf 1018 fl. 20 kr. geschätzten Halbhube als abgehalten angesehen, wozu zur zweiten und dritten, auf den 5. Februar und 5. März k. J. angeordneten Feilbietung mit dem Anhange des Ediktes vom 22. September 1854, Z. 11160, geschritten wird.

K. k. städtisch-delegirtes Bezirksgericht Laibach am 20. November 1854.

B. 133. (1) Nr. 10749.

E d i k t.

Vom k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte Laibach wird hiermit bekannt gegeben:

Es habe über Ansuchen des Herrn Johann Nep. v. Rebange, als Vormundes der minderjährigen Viktoria Moschig, unter Vertretung des Herrn Dr. Burzbach, in die exekutive Feilbietung der, dem Thomas Remschgar gehörigen, zu Loog liegenden, im vormaligen magistratischen Grundbuche sub Rektf. Nr. 95 vorkommenden, gerichtlich auf 2344 fl. 35 kr. bewerteten Hofstatt, wegen aus dem Urtheile vom 26. Dezember 1853, Zahl 15745 schuldigen Kapitalzinsen pr. 71 fl. 15 kr. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Tagfahrungen, auf den 26. Februar, auf den 26. März und auf den 26. April 1855, jedesmal Früh von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisage angeordnet, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tagfahrung um den Schätzungswert oder über denselben, bei der dritten unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden überlassen werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Laibach am 18. November 1854.

B. 134. (1) Nr. 375

E d i k t.

Vom dem k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte Laibach wird hiermit bekannt gegeben:

Es habe über Ansuchen des Johann Widmar von Laibach, in die exekutive Feilbietung der, dem Simon Verhouz von der Tirmau gepfändeten, gerichtlich auf 40 fl. 54 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 28. Jänner 1854, Z. 1050, schuldigen 9 fl. 27 kr. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben zwei Tagfahrungen, auf den 12. und auf den 26. Februar 1855, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Beklagten mit dem Beisage angeordnet, daß die Fahrnisse bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben werden versteigert werden.

Laibach am 12. November 1854.

B. 137. (1) Nr. 370.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein in Krain wird zur Vornahme der, in der Exekutionssache der Kirchenvorsteherin und des Armeninstituts zu Tauchen, gegen die Eheleute Primus und Maria Koschak von Depelsdorf, wegen an die Kirchenvorsteherin zu Tauchen und an das Armeninstitut daselbst schuldigen Interesses pr. 19 fl. 30 kr. c. s. c. und der Gerichtskosten pr. 24 fl. 30 kr. bewilligten exekutiven Feilbietung der, den Eheleuten Primus und Maria Koschak gehörigen, zu Depelsdorf h. Nr. 21 gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Michelsitten

sub Urb. Nr. 700 vorkommenden, gerichtlich auf 1479 fl. 30 kr. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube sammt An- und Zugehör, der Termin am 22. Dezember l. J., 22. Jänner und 22. Februar l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisage anberaumt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um und über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter dem Schätzungswerthe würde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen liegen hiergerichts zur Einsicht vor.

K. k. Bezirksgericht Stein am 12. September 1854.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsfahrung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

K. k. Bezirksgericht Stein am 22. Jänner 1855.

B. 138. (1) Nr. 11301.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionssache des Mathias Westek von Pugled, gegen Thomas Poulin von Gruschke, pcto. 53 fl. 28 kr. c. s. c., mit Bescheide ddo. 19. September 1854, Nr. 8913, auf den 30. d. M. angeordnete dritte exekutive Feilbietungstagsfahrung der, dem Letzteren gehörigen, zu Gruschke gelegenen Realität auf den 1. März 1855 früh 9 Uhr in loco der Realität übertragen worden.

Laas am 24. Dezember 1854.

B. 139. (1) Nr. 11314.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe die zur Vornahme der in der Exekutionssache des Hr. Franz Pajhe von Altenmarkt, gegen Josef Zubanzhiz von Sachrib, mit dem Bescheide vom 11. August 1852, Nr. 6236, pcto. 94 fl. 6 kr. c. s. c. bewilligten Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischeg sub Urb. Nr. 252/331, Rektf. Nr. 505 vorkommenden, auf 695 fl. bewerteten Realität, auf den 28. Dezember d. J. angeordneten dritten Tagfahrung auf den 2. März 1855 Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhange des Bewilligungsbescheides übertragen.

Laas am 28. Dezember 1854.

B. 140. (1) Nr. 10955.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Jalliz von Kleinsliviz, zur Vornahme der, wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen bereits mit Bescheid vom 4. Mai l. J., Nr. 4307, bewilligten und später sistirten Relizitation der, dem Bartholmä Strifos von Krajnaze gehörig gewesenen und von der Gertraud Strifos aus Bajnerje am 17. Jänner 1853 im Exekutionswege um 930 fl. erstandenen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischeg sub Urb. Nr. 207/203, Rektf. Nr. 482 vorkommenden Realität neuerlich die Tagfahrung auf den 3. März 1855 früh um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Beisage angeordnet worden, daß dabei diese Realität auf Gefahr und Kosten der Ersteren nöthigenfalls auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 455 fl. 40 kr. würde veräußert werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Laas am 20. Dezember 1854.

B. 141. (1) Nr. 12.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird dem unbekannt wo abwesenden Gregor Strudel, von Ravne Haus-Nr. 3, erinnert, daß wider ihn Anna Marolt, Mutter, und Thomas Knaos, Vormund des minderjährigen Johann Marolt von Ravne, die Klage auf Anerkennung der Waterschaft und Zahlungsleistung für den Lebensunterhalt des genannten Kindes, eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten habe, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrung auf den 2. April l. J. Früh 9 Uhr hieramts angeordnet, und zur Vertretung des Beklagten auf dessen Gefahr und Kosten Josef Retica von Ravne, als Kurator bestellt wurde, mit welchem diese Rechtsache nach Vorschrift der Gesetze verhandelt werden wird.

Hiervon wird Gregor Strudel zu dem Ende verständiget, damit er rechtzeitig selbst erscheinen, oder dem bestellten Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, und überhaupt die zu seiner Verttheidigung dienlichen Schritte einleiten könne, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Laas am 4. Jänner 1855.

B. 142. (1) **E d i k t.** Nr. 11001.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe über Ansuchen der Tabular-Bläubigerin Maria Kot von Koschake, die Realisation der am 19. September 1853 im Exekutionswege veräußerten, dem Georg Kot von Koschake gehörigen, und im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb. Nr. 213, 206, Rekt. Nr. 487 vorkommenden, gerichtlich auf 750 fl. geschätzten Realität, wegen Nichtzahlung der Lizitationsbedingnisse von Seite des Erstehers Gregor Strudel von Koroschke bewilliget, und zur Vornahme derselben die einzige Tagsatzung auf den 3. März 1855, Früh 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß die fragliche Realität hiebei auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbucheextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Laas am 17. Dezember 1854.

B. 143. (1) **E d i k t.** Nr. 11119.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Matthäus Lah von Laas, wider Anton Krajnc von Studenz, die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Kirchengült St. Petri zu Laas sub Urb. Nr. 3, Rekt. Nr. 8 vorkommenden und gerichtlich auf 1322 fl. geschätzten Realität in Studenz, wegen schuldigen 136 fl. 36 kr. c. s. c., bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzungen auf den 5. März, auf den 10. April und auf den 10. Mai 1855, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Wohnorte des Exekuten mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Realität nur bei der dritten Feilbietung, auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden würde.

Der Grundbucheextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Laas am 17. Dezember 1854.

B. 144. (1) **E d i k t.** Nr. 11138.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe die zur Vornahme der in der Exekutionssache des Blas Knes von Laibach, wider Barthelma Pieman von Stufsdorf, pcto. 130 fl. c. s. c., mit dem Bescheide vom 20. Februar 1854, Nr. 1793 bewilligten Real-Feilbietung auf den 18. Dezember 1854, auf den 18. Jänner und 19. Februar 1855 angeordneten Tagsatzungen, auf den 26. Februar, auf den 26. März und auf den 26. April 1855, mit Beibehaltung des Ortes, der Stunde und mit dem Anhang des Bewilligungsbescheides, übertragen.

Laas am 16. Dezember 1854.

B. 148. (1) **E d i k t.** Nr. 8048.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Großsclafisch wird über Ansuchen des Georg Slatarepeh von Hößlern hiermit bekannt gemacht, daß die Bitte um die Einberufung und Todeserklärung des seit 30 Jahren unwissend wo befindlichen Johann Slatarepeh von Großsclafisch, heute hieramts gestellt, und daß zur Wahrung der Rechte des Letztern, Johann Sakraischel von Hößlern als Kurator aufgestellt wurde.

Johann Slatarepeh, oder dessen Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, binnen einem Jahre hieramts zu erscheinen, oder dem Kurator die nöthigen Befehle mitzutheilen, widrigens Johann Slatarepeh als todt erklärt und das zu seinen Gunsten depositirte Vermögen den hierorts bekannten oder sich legitimirenden Erben eingewortet werden würde.

K. k. Bezirksgericht Großsclafisch am 13. Dezember 1854.

B. 147. (1) **E d i k t.** Nr. 10639.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Josef Tonelo von Triest, durch Herrn Mathias Koren von Unterplanina, gegen Jerni Schimzhizh von Kaltenfeld, wegen schuldigen 84 fl. 13 kr. Metall-Münze c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Sitticher Karstergült sub Rekt. 73 u. 74 vorkommenden 2 Viertelhuben in Kaltenfeld, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2948 fl. 30 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Gerichtssitze die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 12. Jänner, auf den 12. Februar und auf den 12. März 1855, jedesmal Vormittags von 10 — 12 Uhr mit dem Anhang

bestimmt worden, daß diese Realitäten nur bei der letzten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingnisse, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden; und es hat jeder Lizitant das 10% Badium zu erlegen.

Planina den 30. September 1854.

B. 239.

Beim ersten Termine hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

K. k. Bezirksgericht Planina den 13. Jänner 1854.

B. 146. (1) **E d i k t.** Nr. 10638.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen der Jakob Dschaben'sche Verlassenschaft von Grahovo, gegen Andreas Kovazhizh von Grahovo, wegen schuldigen 311 fl. 2 kr. Metall-Münze c. s. c., in die exekutive öffentliche abgeforderte Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Zirkniz und Herrschaft Haasberg sub Urb. Nr. 41 und Rekt. Nr. 743 u. 742 vorkommenden Kasse und 2 Aecker in Grahovo, Konst. Nr. 1, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 310 fl. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Gerichtssitze die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 8. Jänner, auf den 8. Februar und auf den 8. März 1855, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realitäten nur bei der letzten, auf den 8. März 1855 angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingnisse, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden; übrigens hat jeder Lizitant das 10% Badium zu erlegen.

Planina den 30. September 1854.

Nr. 89.

Beim ersten Termine hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

K. k. Bezirksgericht Planina am 19. Jänner 1855.

B. 106. (1) **E d i k t.** Nr. 11875.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Martin Srebotsjak von Luegg, gegen Peter Gostischa von Oberdorf, wegen aus dem Urtheile vom 10. November 1853, B. 9063, schuldigen 344 fl. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Voitsch sub Rekt. Nr. 18 und 226 vorkommenden $\frac{3}{4}$ Hube in Oberdorf, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 4224 fl. 6 kr. M. M. und der Fabrik, als: drei Paar Ochsen, ein Pferd, drei Kühe, ein Stier, zwei Decheln, ein Kalbin, zwei Schweine, drei Biegen, 100 Str. Heu, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 746 fl. 20 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in loco der Realität die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 24. Februar, auf den 24. März und auf den 24. April k. J., jedesmal Vormittags 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität und Fahrnisse nur bei der letzten auf den 24. April k. J. angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingnisse, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina 7. November 1854.

B. 153. (1) **E d i k t.** Nr. 5524.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird hiermit kund gemacht:

Es habe Mathias Kalzhizh, recte Kauzhizh von Dsrezh, durch Herrn Dr. Suppantitsch, gegen den unbekannt wo befindlichen Mathias Kodizh oder dessen allfällige Rechtsnachfolger, die Klage pcto. Anerkennung des Eigenthumes der, in Dsrezh liegenden, im Pleterjacher Grundbuche sub Urb. Nr. 318, Fol. 329 vorkommenden Ganzhube, und des im nämlichen Grundbuche sub Berg-Nr. 1117 vorkommenden Weingartens c. s. c. hiergerichts eingebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsatzung auf den 26. April 1855, Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des B. 29 a. G. D. angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Beklagten oder dessen allfälligen Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist, und sie vielleicht aus den k. k. Erblan-

den abwesend sind, so ist ihnen auf ihre Gefahr und Kosten Herr Franz Terran von St. Margaretha als Curator ad hunc actum aufgestellt worden, mit welchem diese Rechtsache nach der a. G. D. ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden dieselben zu dem Ende erinnert, daß sie zur rechten Zeit selbst zu erscheinen oder dem bestellten Kurator ihre Befehle an die Hand zu geben oder einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen haben und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, als sie sich widrigens die aus ihrer Verabsäumung entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

K. k. Bezirksgericht Rassenfuß am 14. Dezember 1854.

B. 158. **E d i k t.** Nr. 11675.

Im Nachhange zum diesämtlichen Edikte vom 31. Oktober 1854, Zahl 11675, wird bekannt gegeben, daß in der Exekutionssache der Barbara Petrizh von Unterplanina, wider Jerni Petrizh von Seedorf, die auf den 23. Februar, 23. März und 23. April k. J. angeordneten Realfeilbietungstagsatzungen in der Amtskanzlei abgehalten werden.

K. k. Bezirksgericht Planina am 18. Jänner 1855.

B. 101. (2)

Anzeige

Gemüse-, Feld-, Gras-, Blumen-, Deconomie- und Wald-Samen, Pflanzen und Knollen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch darauf aufmerksam zu machen, daß sein neues, sehr reichhaltiges Verzeichniß für 1855 über obige Artikel erschienen, und auf frankirtes Verlangen sowohl durch Unterzeichneten, als auch durch die Expedition dieser Zeitung und Herrn **Will. Sabinsky** in Wien, Stadt 654, welcher auch Bestellungen annimmt, gratis zu haben ist.

Die Preise sind für vorzügliche, zuverlässig echte keimfähige Saat möglichst billig gestellt. Alle Aufträge werden, wie seit vielen Jahren, prompt und reell zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber ausgeführt.

Erfurt im Januar 1855.

Ernst Benary,
Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

B. 98. (2)

Güter = Verkauf.

In der Mur-Insel, nächst der Gränze von Untersteiermark, 4 Meilen von Pettau und 6 Meilen von der Südbahn, sind zwei adeliche Güter, bequem von einer Regie bewirtschaftet, mit Wirthschafts- und Wohngebäuden, wo Getreide, Wein, und zwar in jener Gegend der vorzüglichste erzeugt wird, auch die Viehzucht gedeiht, nebst Regalien und Mahlmühle (ein Komplex von 400 Fochen), einzeln oder zusammen, gegen billige Bedingnisse aus freier Hand zu verkaufen. Auskurst, mit Ausschluß der Unterhändler, franco Wien, Jägerzeile, Marokkanagergasse Nr. 724, unter der Adresse A. v. Z.

B. 116. (3)

Wohnungs- Vermiethung.

In dem Hause Nr. 259, am Hauptplatz, ist im 1. Stocke für Georgi eine Wohnung mit 5 Zimmern, Alkove, Küche, Speisekammer, Keller, Holzlege und Dachkammer zu vergeben.

Das Nähere ist im Wachsgebäude, beim Gefertigten zu erfahren.
Sylvester Homann.

B. 123. (2)

Im Hause Nr. 58 sind zu ebener Erde rechts im Eingange zwei Zimmer, Küche, eine Speisekammer und Keller, links aber ein Gewölb gassenseits, zu St. Georgi 1855 zu vermieten. Das Nähere erfährt man im zweiten Stock beim Hauseigenthümer.